



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 110'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.005
Abo-Nr.: 1068850
Seite: 39
Fläche: 29'896 mm²

Manche treiben's bunt

Das Kunstzeughaus Rapperswil-Jona gibt einen Überblick über das regionale Kunstschaffen

SUZANNE KAPPELER

Wenn eine sechsköpfige Jury aus 307 eingereichten Dossiers von Künstlerinnen und Künstlern aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Glarus, Schwyz, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden 58 Arbeiten auswählen muss, ist sie ganz schön gefordert, wenn sie nicht gar an ihre Grenzen kommt. So geschehen an zwei Tagen im vergangenen August im Kunstzeughaus in Rapperswil-Jona, wo jetzt gemeinsam mit dem Ausstellungsraum in der Alten Fabrik der Gebert-Stiftung für Kultur zum zweiten Mal seit 2014 die Grosse Regionale einen Überblick über das reiche Kunstschaffen in der Ostschweiz geben will. Auf insgesamt 1500 Quadratmetern lassen sich auf zwei Rundgängen Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Videoarbeiten, einige grössere Installationen und erstaunlich wenig Fotografien erfahren und erleben.

Die Auswahl wurde sorgfältig getroffen. Die meisten Arbeiten sind anregend, ironisch, hintergründig oder auch verstörend. Alexandra Blättler, die Kuratorin der Gebert-Stiftung für Kultur, hat im klassischen Ausstellungsraum der Alten Fabrik eine ruhige, beinahe museale Anordnung getroffen, während es Peter Stohler und Bettina Mühlebach im offenen Ausstellungsraum des Kunstzeughauses mit monumentalen Installationen, heftigen bis wilden Malereien eher bunt treiben. Allerdings finden auch dort stillere

Arbeiten ihren Platz, etwa Corina Heinrichs Bodenarbeit (*1991) «Du hier, ich dort», die in kunstvoll gedrehten Garnhüllen eingepackte Gummigeschosse präsentiert oder vieldeutig aparte Arrangements aus Modellierwachs, Filz und Jutesäcken zeigt. Asal Habibs (*1974) unspektakuläre Auswahl aus 42 Ready-mades mit von Lebensmitteln übrig gelassenen Fettspuren auf Backpapier regen zum Nachdenken über unseren Umgang mit Esswaren an und wirken gleichwohl sinnenfreudig.

Monumental und schrill

Interstellares Rauschen dringt aus einer an eine Rakete oder einen Sputnik erinnernden Skulptur von Bruno Streich (*1964), sobald man die Hand hineinhält. Beim Aufgang ins Obergeschoss des Kunstzeughauses sticht das aus Flugzeugsperrholz, Klebstoff und Bootlack gefertigte Gebilde als Erstes ins Auge. In Sichtweite davon experimentiert Roman Sonderegger (*1979) mit seinem «Kabinett der Kräfte» mit an Säulen befestigten Paketen aus Backsteinen oder kunstvoll verschlungenen und mit Zerrgurten im Gleichgewicht gehaltenen Holzplatten mit der Schwerkraft. Zwischen bedrohlich und ironisch empfindet man diese monumentalen Gebilde und betrachtet sie gerne mit gebührendem Abstand.

Rund fünfzig Jahre Altersunterschied trennen Jean Marin (*1937) und

Andriu Deplazes (*1993). Die Maleereien der beiden hängen in der Ausstellung an prominenter Stelle unmittelbar nebeneinander. Und während der Jüngere mit wilden Körperlandschaften in heftigen Farben seine exzessive Lust am figurativen Bild demonstriert, wobei auch das rätselhaft Abstossende nicht zu kurz kommt, zeigt der Ältere eine schwebend leichte, abstrahierte Malerei in zarten Farben.

Still und besinnlich

Wie ein urtümliches Tier wölbt sich Sandra Kühnes (*1976) Papierarbeit «Verwerfung» über dem Boden der Alten Fabrik. Das fragile Gebilde ist vollständig mit Grafitspuren bedeckt und mit Leinöl verfestigt, glänzt metallisch und bezaubert mit seinen tektonischen Verwerfungen. Eine ähnlich besinnliche Stimmung vermag die grossformatige Fotografie einer scheinbaren Sternennacht von Stefan Rohrer (*1959) hervorzuzaubern. Die weissen Punkte auf der nach dem alten fotografischen Verfahren der Cyanotypie in Direktbelichtung vor dem Atelier entstandenen Fotografie sind indes keine Sterne, sondern simple Kieselsteine, die der Künstler dort vorgefunden hat.

Rapperswil-Jona, Kunstzeughaus (Schönbodenstrasse 1) und Gebert-Stiftung für Kultur – Alte Fabrik (Klaus-Gebert-Strasse 5), bis 5. Februar 2017.